

## Podiumsdiskussion

In der anschliessenden, vom Geschäftsführer der SULM geleiteten Podiumsdiskussion mit Beteiligung des Publikums zeigten sich nochmals die brennenden Fragen der aktuellen Situation. Die Labormedizin verfügt zwar über jahrelange Erfahrung in der Qualitätssicherung. Die Qualitätssicherung ist aber nicht bindende Voraussetzung, um Leistungen verrechnen zu können. Vonseiten der Krankenkassen werden Transparenz und Sanktionen gefordert. Gemäss Schneider besteht die Absicht, Ergebnisse der Qualitätssicherung auch zu veröffentlichen. Uneinig ist man sich betreffend der Grösse des Analysespektrums im Praxislabor. Je nach Sichtweise kommen 15 bis 30 Analysen im Praxislabor in nur 2 bis 10% der Fälle zur Anwendung. Gähler unterstreicht, dass es den Ärzten nicht darum gehe, Subventionen zu erhalten. Reust hält fest, dass die günstigste Medizin diejenige des Grundversorgers sei. Kortes Frage nach der betriebswirtschaftlichen Gewichtung beantwortet das von Reust formulierte gleichschenklige Dreieck der WZW-Kriterien, alle drei Faktoren sind gleichwertig. Risch hält fest, dass – noch vor der Frage der Anzahl Analy-

sen im Praxislabor – festgelegt werden muss, welche Behandlungen in der Praxis stattfinden sollen. Fallner erinnert daran, dass die Auslandpreisvergleiche im Falle der Medikamentenpreise zwar hilfreiche Indizien, aber keine gültigen Antworten geben. Nur schon die Währungsschwankungen können schnell zu starken Verzerrungen führen. Die konkrete Frage aus dem Publikum, was die Labormedizin aus Sicht des BAG denn kosten darf, blieb verständlicherweise unbeantwortet, auch wenn der Umstand, dass vielerorts in der IV-Diagnostikindustrie seit 10 Jahren keine Preisanpassungen mehr stattfinden konnten, bedenklich ist [8].

Eine Herausforderung der Zukunft wird sein, den Nutzen der Labormedizin innerhalb des gesamten Gesundheitssystems mit Zahlen und Fakten zu verdeutlichen. Harald Borrmann, General Manager von Roche Diagnostics (Schweiz) AG, erinnert an die volkswirtschaftliche Bedeutung und patientenzentrierte Methode der Labormedizin. «Es ist ein grosser Vorteil der Schweiz, dass die Akteure – auch dank der SULM – miteinander sprechen und im Idealfall Fehler aus dem Ausland vermeiden können.» Stephan Hill beendete die rege Diskussion mit der

Feststellung, dass wir uns bei der Preisrevision im Dreieck zwischen Preis, Qualität und Verfügbarkeit bewegen. Wo immer angepasst wird – es hat Auswirkungen auf die beiden anderen Faktoren.

Korrespondenz:  
pipette@sulm.ch

### Referenzen

- 1 Weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe Analytikerliste: Schweiz. Gesellschaft für Hämatologie (SGH) | Schweiz. Gesellschaft für klinische Chemie (SGKC/SSCC) | Schweiz. Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (SGAI) | Schweiz. Gesellschaft für Mikrobiologie (SGM) | Schweiz. Gesellschaft für Medizinische Genetik (SGMG) | Schweiz. Union für Laboratoriumsmedizin (SULM) | Verband der Medizinischen Laboratorien der Schweiz (FAMH) | Berufsverband Hausärzte Schweiz | Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) | Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» | santésuisse | Spitalverband H+
- 2 Präsentation E. Gähler, Folie 8
- 3 Präsentation H. Siegrist, Folie 2
- 4 Präsentation S. Schneider, Folie 6
- 5 Präsentation J. Reust, Folie 7
- 6 Swissmedic, Leitfaden zur Medizinprodukte-Regulierung ([preview.tinyurl.com/pzde8v3](http://preview.tinyurl.com/pzde8v3))
- 7 Gesundheit 2020, Zusatzgrafiken, Seite 4 (<http://preview.tinyurl.com/lmry46>)
- 8 Gemäss D. Rothenbühler, Firma RUWAG, konnten die Preise in der vergangenen Dekade – bei einer Teuerung von 10% – nur um 2% angepasst werden.

Präsentationen der Redner finden sich unter:  
[www.sulm.ch/d/aktuell/neue-laborarife](http://www.sulm.ch/d/aktuell/neue-laborarife)

## Rückblick SGKC - Jahresversammlung und SGKC-Award 2013

Die Jahresversammlung der SGKC fand dieses Jahr zusammen mit dem International Congress of Porphyrins and Porphyrins und dem International Meeting of Porphyria Patients im KKL Luzern statt.

Das Thema des Kongresses war «Personalized Medicine and Rare Diseases», wobei sich am Donnerstag und Freitag ein Programmteil ausschliesslich mit den Porphyrinen befasste. Im parallel dazu angebotenen Programmteil der SGKC wurde am Donnerstag die Pharmakogenetik und die personalisierte Medizin in verschiedenen medizinischen Fachgebieten behandelt und die Risikoprädiktion durch genetische Marker bei der Medikamententherapie, aber auch bei kardiovaskulären Erkrankungen, der Obesitas und dem Lipid signalling diskutiert. Am Freitag war das erste Symposium den neuen Biomarkern und der Entwicklung von Tests zu

deren Analyse gewidmet. Anschliessend wurde die Diagnostik verschiedener seltener Erkrankungen vorgestellt, so zum Beispiel das Neugeborenencreening in der Schweiz und die sehr komplexe Diagnostik der mitochondrialen Erkrankungen. Am Nachmittag präsentierten zahlreiche Autoren von eingereichten Abstracts ihre Arbeiten, die einmal mehr aufzeigten, wie breit das Gebiet der Klinischen Chemie ist. Am Samstag fand das Satelliten-Meeting für den Euromedlab Kongress in Mailand statt, das ganz dem Thema Porphyrinen gewidmet war.

Vor der Generalversammlung der SGKC konnte der **Förderpreis der SGKC** an Dr. Alexander B. Leichtle aus dem Universitätsinstitut für Klinische Chemie im Zentrum für Labormedizin des Inselspitals Bern verliehen werden. Die preisgekrönte Arbeit trägt den Titel: «Serum amino acid profiles and their alterations in colorectal cancer» und wurde im August 2012 in der Zeitschrift Metabolomics veröffentlicht.

Der nächste Förderpreis wird 2014 anlässlich der Jahresversammlung der



Dr. Alexander B. Leichtle, Gewinner des diesjährigen SGKC-Förderpreises.

SGKC in Basel verliehen. Die SGKC ermuntert alle Mitglieder unter 40 Jahren, sich dafür zu bewerben. Die Anmeldeinformationen werden rechtzeitig auf der Homepage der SGKC ([www.sccc.ch](http://www.sccc.ch)) aufgeschaltet.

Prof. Katharina Rentsch, Basel

### SGKC/SSCC JV 2014

**Datum:** Mittwoch, 29. bis Freitag, 31. Oktober 2014  
**Ort:** Congress Center Basel